



RESTORE

**POLICY
RECOMMENDATION
FOR ROMA CIVIC
ENGAGEMENT**



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Inhalt

Vorwort.....	4
Einführung in das Projekt Restore	4
Partnerschaft	5
Erwartete Ergebnisse.....	5
Projektergebnisse und Aktivitäten.....	6
1. Forschung: Identifizierung von staatsbürgerlichen Bildungsmodellen für die demokratische Beteiligung von erwachsenen Roma	6
1.1. Methodikbericht zur Einführung von Vorbildern aus kulturellen Minderheiten	7
2. Entwicklung und Durchführung eines OER-Kapazitätsaufbauprogramms, das auf die fehlenden staatsbürgerlichen Fähigkeiten von erwachsenen Roma zugeschnitten ist: "Social Pathways for civic engagement of Roma adults in the EU" (Soziale Wege für bürgerliches Engagement von erwachsenen Roma in der EU).....	8
3. Erarbeitung von politischen Vorschlägen für das bürgerschaftliche Engagement von erwachsenen Roma auf EU-Ebene	8
Methodik der Politikempfehlungen.....	9
1. Ausarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der staatsbürgerlichen Kompetenzen von erwachsenen Roma	9
2. Auswertung der Ergebnisse durch die Organisation einer öffentlichen Konsultation mit Interessenvertretern im Zusammenhang mit dem bürgerschaftlichen Engagement der Roma.....	9
Politische Lücke.....	10
Griechenland.....	10
Österreich.....	11
Ungarn.....	13
Deutschland.....	14
Nord-Mazedonien	15
POLITISCHE EMPFEHLUNGEN	16
Antiziganismus und Diskriminierung	16
Grundrechte und Reaktion auf Gewalt.....	20



Europäische Täler.....	25
Instrumente und Methoden des bürgerschaftlichen Engagements der Roma.....	27
Beteiligung der Roma an demokratischen Prozessen.....	32
Schlussfolgerung	38
Referenzen	39



Rechtliche Beschreibung - Creative-Commons-Lizenzierung: Die auf der Website des RESTORE-Projekts veröffentlichten Materialien sind als "Open Educational Resources" (OER) klassifiziert und können von den Nutzern frei (ohne Erlaubnis der Urheber) heruntergeladen, verwendet, wiederverwendet, kopiert, angepasst und weiterverwendet werden, wobei die Quelle angegeben werden muss, aus der sie stammen.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Vorwort

Diese politischen Empfehlungen wurden im Rahmen des Projekts mit dem Titel Provide social pathways for Roma people, RESTORE, entwickelt, das vom Programm Erasmus+ unter der Projektnummer 2021-1-DE02-KA220-ADU-000029489 finanziert wird. Dieses Dokument fasst die bisherigen Erfahrungen der Partner und die während der Projektdurchführung und -evaluierung erhaltenen Beiträge der relevanten Interessengruppen sowie die direkte Beteiligung der Projektzielgruppen zusammen. Die politischen Empfehlungen zielen darauf ab, die Bürgerbeteiligung erwachsener Roma zu erhöhen, indem sie Empfehlungen aussprechen, die hochrangige und politische Organisationen dabei unterstützen sollen, die Politiken, die sich mit der Integration und Beteiligung der Roma insgesamt befassen, anzupassen und effizient umzusetzen.

Das Institut für die Integration von Roma und Minderheiten hat als Leiter dieses Arbeitspakets einen internen methodischen Rahmen für politische Empfehlungen entwickelt, und alle Partner haben zur endgültigen Fassung beigetragen. Die Aufteilung der Politikempfehlungen basiert auf den Ergebnissen des ersten Projektergebnisses, der Forschung: Identifizierung von Modellen der politischen Bildung für die demokratische Teilhabe von Roma-Erwachsenen, die auf der Projektwebsite verfügbar sind.

Einführung in das Projekt Restore



RESTORE ist ein europäisches Projekt, das die Notwendigkeit unterstreicht, das staatsbürgerliche Engagement von erwachsenen Roma in ihren lokalen Gemeinschaften zu fördern und ihnen die Werte der EU sowie die Ideen von Einheit und Vielfalt näher zu bringen. RESTORE befasst sich mit den folgenden Bedürfnissen:

- mangelndes bürgerschaftliches Engagement der Roma in ihren lokalen Gemeinschaften,
- Schwierigkeit für Roma-Erwachsene, sich weiterzubilden,
- Diskriminierungsschranken lokaler Gemeinschaften gegenüber Roma-Minderheiten,
- das Defizit an gering qualifizierten Ausbildern für Erwachsene bei der Bereitstellung maßgeschneiderter staatsbürgerlicher Schulungen und
- der Mangel an angemessenen Kenntnissen über die in der EU existierenden Modelle der staatsbürgerlichen Erziehung, die zu einer spürbaren Zunahme des staatsbürgerlichen Engagements der Roma beitragen können.

RESTORE konzentriert sich auf die Formulierung einer ganzheitlichen Ausbildungsmethodik, von der Identifizierung der in der EU bereits existierenden Modelle der politischen Bildung bis hin zur Abgabe von politischen Empfehlungen und deren angemessener Verbesserung.

Das Projekt wird von der Europäischen Kommission im Rahmen der Ausschreibung KA220-ADU - Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung finanziert und läuft vom 01.11.2021 bis 31.10.2023.

Partnerschaft

Restore ist ein Konsortium von 6 Organisationen aus 5 Ländern: Institut für die Integration von Roma und Minderheiten (DE) - Koordinator, BK Consult GbR (DE), Wiener Verband der Bildungsfreiwilligen (AT), Symplexis (EL), AKMI (EL), RRC - Roma Resource Center (MK) und ROMAVERSITAS ALAPITVANY Bürgervereinigung zur Unterstützung von Randgruppen (HU).

Erwartete Ergebnisse

- Einführung einer interaktiven Karte, die die Themen Einheit, Vielfalt und kulturelles Erbe behandelt und die Zielgruppe dazu anregt, die europäischen Werte kennen zu lernen.



- Einbindung von Vorbildern, die den erwachsenen Roma beibringen, wie sie sich an das lokale Umfeld anpassen können, und ihnen beim Demokratisierungsprozess helfen.
- Entwicklung eines ganzheitlichen OER-Schulungsprogramms für Roma-Erwachsene, das Fragen der Selbsterkenntnis, des Dialogs und der Reflexion usw. abdeckt.
- Entwicklung und Bereitstellung einer mobilen App, die mit dem OER-Programm für Roma-Erwachsene verbunden ist, um es 24 Stunden am Tag zugänglich zu machen.
- Die Identifizierung von bürgerlichen Bildungsmodellen, die sie bei der Auswahl eines besseren Bildungsprogramms für Roma-Erwachsene leiten werden.
- Die Bereitstellung eines Support-Repository, das Praktiken des bürgerschaftlichen Lernens abdeckt und zusätzliche Schulungsressourcen bietet.
- Die Bewertung des Schulungsprogramms, die zu einem ganzheitlichen Bericht über die Politik führt.
- Empfehlungen für den besten Ansatz für bürgerschaftliches Engagement für erwachsene Roma.

Projektergebnisse und Aktivitäten

1. Forschung: Identifizierung von staatsbürgerlichen Bildungsmodellen für die demokratische Beteiligung von erwachsenen Roma

Der länderübergreifende Bericht enthält die Ergebnisse der nationalen Erhebungen und Berichte in den 5 teilnehmenden Ländern zu folgenden Themen

- die Situation und die besonderen Merkmale der Roma-Bevölkerung in diesen Ländern,
- Maßnahmen zur politischen Bildung, Mobilisierung und sozialen Integration der Roma,
- die Lernbedürfnisse der Roma-Bevölkerung im Hinblick auf ihre aktive politische Beteiligung,
- bewährte Verfahren für die politische Bildung und Beteiligung der Roma.

Der Bericht ist das Ergebnis von Sekundärforschung, Online-Fragebögen für interessierte Roma-Bürger, Erwachsenenbildner oder Fachleute, die sich mit politischer Bildung und sozialer Eingliederung der Roma befassen, sowie von Fokusgruppen mit



besorgten Roma-Bürgern und fachkundigen Erwachsenenbildnern und Fachleuten, die im Bereich der sozialen Eingliederung der Roma in jedem der am Projekt beteiligten Länder tätig sind.

Sowohl die Forschung als auch der transnationale Bericht zielen darauf ab, Empfehlungen zu den Lernzielen zu geben, die ein OER-Kapazitätsaufbauprogramm für Roma haben könnte, sowie zu entsprechenden Bildungsmaßnahmen und Instrumenten, die auf politische Bildung, Mobilisierung, Information und Förderung einer aktiven Bürgerschaft für unsere Roma-Mitbürger abzielen.

1.1. Methodikbericht zur Einführung von Vorbildern aus kulturellen Minderheiten

Die Methodik befasst sich mit der besonders wichtigen Frage, wie eine gefährdete Gruppe wie die Roma-Lernenden Rollenmodelle in ihrem Alltag und in ihrem Bildungsprozess nutzen können, um neue oder verborgene Potenziale zu entwickeln, um unter günstigeren Bedingungen ausgebildet zu werden und um während ihrer Ausbildung Beispiele für die Bürgerbeteiligung und aktive Staatsbürgerschaft zu nutzen.

Mit "Rollenmodell" meinen wir eine Person oder eine Gruppe/Kollektiv von Menschen, deren Verhalten, Beispiel oder Erfolg von anderen nachgeahmt werden oder nachgeahmt werden können, insbesondere von jüngeren Menschen oder von Menschen, die ihr Leben, ihre Fähigkeiten und ihren sozialen Status verbessern und aktive Bürger werden wollen. Der in diesem Methodenbericht vorgeschlagene Ansatz der Rollenmodelle für die Förderung der sozialen Teilhabe und des aktiven Bürgersinns der Roma kann sowohl in einer persönlichen Schulung als auch in einer Online-Schulung mit Roma-Lernenden eingesetzt werden.

Die Methodik verwendet eine Kombination von theoretischen Elementen, Annahmen und praktischen Methoden aus der "sozialen Lerntheorie" des akademischen Psychologen Albert Bandura und aus dem theoretischen Modell und der Erwachsenenbildung und den praktischen Methoden des großen Theoretikers der Erwachsenenbildung Jack Mezirow für das transformative Lernen, wie es von dem griechischen Akademiker Alexis Kokkos in den Phasen der Umsetzung des transformativen Lernens durch kritische Reflexion und ästhetische Erfahrung wahrgenommen wird, wobei in der Tat Erfahrung, ästhetische Motivation, Beobachtung und Kontakt der Lernenden mit Vorbildern anstelle von Kunstwerken ersetzt werden.



2. Entwicklung und Durchführung eines Programms zum Aufbau von OER-Kapazitäten, das auf die fehlenden staatsbürgerlichen Fähigkeiten von erwachsenen Roma zugeschnitten ist: "Social Pathways for civic engagement of Roma adults in the EU"

Der Zweck der OER ist die Entwicklung eines neuen Schulungsmaterials für erwachsene Roma-Lernende mit dem Ziel, das Wissen über das bürgerschaftliche Engagement der Roma zu erweitern. Während der Durchführung der Forschung haben wir die Lernbedürfnisse der Roma-Gemeinschaft in Bezug auf ihr bürgerschaftliches Engagement festgestellt. In diesem Sinne sind die Zielgruppen die erwachsenen Roma-Lernenden und die Pädagogen in der Erwachsenenbildung, die mit Roma Menschen arbeiten.

Auf der Grundlage der Forschungsergebnisse ist das im Rahmen von OER bereitgestellte Schulungsmaterial in einfache Lernmodule unterteilt, die alle Merkmale abdecken, die im Rahmen der Forschung als besonders wichtig identifiziert wurden. Es dient einerseits zur Abdeckung der Lernziele und andererseits als Selbstlernmaterial für Personen, die ihre für bürgerschaftliches Engagement erforderlichen Fähigkeiten beherrschen wollen.

Es wurden fünf Module entwickelt:

- Zigeunerfeindlichkeit und Diskriminierung
- Grundrechte und Reaktion auf Gewalt
- Europäische Werte
- Beteiligung der Roma an demokratischen Prozessen
- Instrumente und Methoden des bürgerschaftlichen Engagements der Roma

3. Erarbeitung von politischen Vorschlägen für das bürgerschaftliche Engagement von erwachsenen Roma

Laut dem strategischen Rahmen der EU für die Gleichstellung und Teilhabe der Roma ist die Teilhabe durch Befähigung, Zusammenarbeit und Vertrauen die wichtigste Priorität der EU-Agenda 2030. Die Mehrheit der erwachsenen Roma ist jedoch von der lokalen Gemeinschaft ausgeschlossen und nimmt nicht an demokratischen Aktivitäten teil. Vor diesem Hintergrund versucht das Projekt, eine strategische Lücke zu schließen, indem es sicherstellt, dass politische Empfehlungen für bürgerschaftliches Engagement formuliert werden.



Die Idee liegt hier auf:

1. Ausarbeitung von politischen Vorschlägen für das bürgerschaftliche Engagement der Roma
2. Bewertung der Ergebnisse durch die Veranstaltung von 2 Sitzungen mit den Behörden zur Konsultation über die zu entwickelnde Methodik
3. Fertigstellung der Konzeption und des Konzepts für das gesamte Programm

Methodik der Politikempfehlungen

Das IRMI hat als Leiter dieses Arbeitspakets eine spezielle Methodik für die Datenerhebung entwickelt. Sie besteht aus 3 Schritten:

1. Ausarbeitung politischer Vorschläge zur Verbesserung der staatsbürgerlichen Kompetenzen von erwachsenen Roma

Im Rahmen dieses Ergebnisses untersuchte das Konsortium potenzielle Modelle für eine angemessene Verbesserung der Bürgerkompetenzen auf der Grundlage von:

- Politische Berichte und Empfehlungen auf der Grundlage von Berichten der OECD, der EU-Kommission, der Weltbank und des strategischen Rahmens der FRA
- Ergebnisse, die wir im Rahmen der Ausbildung von Vorbildern gesammelt haben
- Ergebnisse, die wir im Rahmen der Entwicklung digitaler Tools im Zusammenhang mit den Bürgerkompetenzen gesammelt haben
- Zusätzliche Bibliographie, die im Rahmen des Repository of Practices verwendet wird
- Bericht über bewährte Praktiken im Rahmen von PR1
- Ergebnisse und Auswirkungen der Schulung auf die Teilnehmer

2. Bewertung der Ergebnisse durch die Organisation einer öffentlichen Konsultation mit Interessenvertretern im Zusammenhang mit dem bürgerschaftlichen Engagement der Roma

Im Rahmen dieser Aktivität organisierte jeder Partner zwei Konsultationssitzungen mit 10 Vertretern der politischen Interessengruppen. Jeder Partner konzentrierte sich auf eine der fünf Untereinheiten:



- Rassismus und Antiziganismus - Institut für die Integration von Roma und Minderheiten und BK
- Grundrechte und Reaktion auf Verletzungen - Symplexis und AKMI
- Europäische Werte - Vaev
- Teilnahme an demokratischen Prozessen - RRC
- Anpassung und Verständnis der EU-Werte - Romaversitas

Bei den Konsultationssitzungen befolgten die Partner den "Fragebogen" als Teil der Methodik für die Politikentwicklung.

IRMI, das für dieses Arbeitspaket verantwortlich ist, sammelte die Daten von den Projektpartnern und war Mitverfasser der vorliegenden politischen Empfehlungen.

Jedes Unterkapitel in diesen politischen Empfehlungen ist in zwei Kategorien unterteilt: die Empfehlungen für hochrangige politische Entscheidungsträger und die Empfehlungen für politische Organisationen. Die erste Kategorie, die hochrangige politische Ebene, bezieht sich auf europäische, nationale und lokale Behörden und andere Interessenvertreter, während sich die zweite Kategorie auf politische Organisationen einschließlich Roma und Pro-Roma-Einrichtungen vorwiegend auf nationaler und lokaler Ebene konzentriert.

Politische Lücke

Während der Durchführung der Projektaktivitäten, insbesondere bei der Organisation der beiden Konsultationstreffen im Rahmen von WP3, wiesen die Interessenvertreter auf politische Lücken hin, die dem bürgerschaftlichen Engagement und der Beteiligung der Roma-Gemeinschaften im Wege stehen. In diesem Kapitel haben wir diese politischen Lücken gesammelt, geordnet und präsentiert.

Griechenland

1. Mangelndes Engagement der lokalen Behörden bei der Umsetzung von NRIS-Maßnahmen



Es bedarf politischer Änderungen hinsichtlich des Engagements und der nicht verhandelbaren Verpflichtung der lokalen Behörden, die Maßnahmen der nationalen Strategie zur Integration der Roma umzusetzen

2. Mangelnde Vertretung und Kommunikation zwischen Behörden und Roma

Die Politik muss die Liste der Roma-Organisationen kontinuierlich aktualisieren, insbesondere auf der Ebene der Verbände der Regionen mit den Daten der Mitglieder der Präsidentschaften, und das Kommunikationssystem zwischen dem Ministerium und den Roma-Behörden verbessern.

3. Mangel an grundlegenden Rechten - Antiziganismus - Beteiligung der Bürger am Bildungssystem

Die Themen Rassismus und Antiziganismus, grundlegende Menschenrechte und demokratische Teilhabe sollten von der Politik als fester Bestandteil in den Lehrplan der Grund- und Sekundarschulen für alle Schüler aufgenommen werden.

4. Fehlende Lehrerausbildung im Bereich interkulturelle Bildung, insbesondere für Roma

Finanzierungspolitik für die interkulturelle Ausbildung von Lehrern mit staatlichen, regelmäßigen und subventionierten Seminaren zur Unterrichtung von Roma-Kindern und Kindern aus gefährdeten Gruppen über kritische Fragen des Antiziganismus und der demokratischen Beteiligung junger Menschen aus gefährdeten Gruppen.

5. Mangelnde Schulung von Roma-Vertretern und der Roma-Bevölkerung zu wichtigen Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt

Finanzierungspolitik für regelmäßige Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme für Mitglieder lokaler Roma-Vereinigungen auf lokaler und regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und den Roma-Bürgern zu den folgenden kritischen Themen: Rassismus-Antiziganismus, Menschenrechte und politische Rechte in Griechenland und Europa, demokratische Partizipation und Repräsentation, griechisch-europäische Werte und Kultur, Konsultationstechniken und -verfahren, Inanspruchnahme europäischer Programme und Fördermittel.

Österreich

1. Umfassendes Curriculum zu europäischen Werten



- Die Verankerung europäischer Werte im Bildungssystem ist ein grundlegender Schritt zur Förderung einer integrativeren und harmonischeren Gesellschaft.
- Es ist wichtig, dass die frühe Erziehung diese Werte vermittelt, denn sie legt ein starkes Fundament für künftige Generationen.

2. Programme für junge Führungskräfte

- Es ist von großer Bedeutung, die Roma-Jugend zu einer Führungspersönlichkeit zu machen, die europäische Werte verkörpert.
- Leadership-Programme können eine zentrale Rolle bei der Förderung der aktiven Bürgerschaft und der sozialen Eingliederung der Roma-Gemeinschaft spielen.

3. Dialoge der Gemeinschaft

- Offene Diskussionen, bei denen sowohl Roma als auch Nicht-Roma in einen Dialog über europäische Werte treten können.
- Dialoge zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit, um letztlich die Bindungen innerhalb verschiedener Gemeinschaften zu stärken.

4. Programme zur Medienkompetenz

- Medienkompetenzprogramme, die eine verantwortungsvolle und unvoreingenommene Berichterstattung über Roma-Themen fördern.
- Besser informierte und demokratische Gesellschaft durch Gewährleistung der Integrität der Medieninhalte.

5. Integration von Roma-Kulturfestivals

- Die Einbindung von Roma-Kulturfestivals in umfassendere nationale und europäische Veranstaltungen ist ein wirksames Mittel zur Förderung der Inklusion.
- Die Würdigung der Vielfalt bei öffentlichen Veranstaltungen steht im Einklang mit den europäischen Werten und fördert den sozialen Zusammenhalt.



Ungarn

1. Mangelnde Beteiligung der Roma an der Gestaltung und Umsetzung politischer Initiativen.

Die Beteiligung der Roma in Ungarn an der Gestaltung und Umsetzung des EU-Rahmens beschränkt sich meist auf Mechanismen der Minderheitenvertretung. Es mangelt an einer sinnvollen Beteiligung und an politischen Initiativen, die auf eine Beteiligung der Roma an Entscheidungsprozessen abzielen. Den Selbstverwaltungen der Minderheiten fehlt die Fähigkeit, die Integration der Roma wirksam zu fördern, da sie stark von den lokalen Regierungen abhängig sind. Gleichzeitig stellt der Staat den Roma- und Pro-Roma-Organisationen keine Plattform und Ressourcen zur Verfügung, um ihre Aktivitäten angemessen und unabhängig durchzuführen.

2. Fehlen politischer Initiativen zur Bekämpfung des Antiziganismus im politischen und zivilgesellschaftlichen Bereich

Trotz des gut dokumentierten und weit verbreiteten Rassismus und Antigypsismus gegen Roma in Ungarn gibt es keinen wirksamen rechtlichen und politischen Rahmen für die Bekämpfung dieser Probleme. Antidiskriminierungsgesetze sind in der Vergangenheit mehrfach gescheitert, und auch der bestehende Rahmen berücksichtigt nicht die strukturelle und institutionelle Diskriminierung. So hat zum Beispiel trotz der Verabschiedung und Umsetzung des Gleichbehandlungsgesetzes die schulische Segregation der Roma in den letzten Jahren zugenommen, und rassistisch motivierte Angriffe sind ohne angemessene Sanktionen an der Tagesordnung. Roma-feindliche Einstellungen sind auch in der Politik und bei Aktivisten weit verbreitet, was für die Roma große Hindernisse bedeutet, wenn es darum geht, Vertrauen zu gewinnen und sich auf sinnvolle Weise an demokratischen Prozessen zu beteiligen.

3. Fehlende Maßnahmen für eine sinnvolle Integration der Roma in demokratische Prozesse

Der Staat räumt dem politischen Engagement der Roma keine Priorität ein, es gibt keine politischen Initiativen oder Programme auf nationaler Ebene, die darauf abzielen,



die politische Bildung und Beteiligung der Roma zu fördern. In der Tat sind Roma - vor allem, wenn sie in sozial ausgegrenzten Siedlungen leben - oft anfällig für Stimmenkauf auf allen Ebenen von Wahlen und politischen Parteien. Außerdem fühlen sich viele Roma, die nur Zugang zu schlecht bezahlten Arbeitsplätzen haben und ständig um ihren Lebensunterhalt kämpfen müssen, "zurückgelassen" und haben das Gefühl, dass die politischen Parteien nicht auf ihre alltäglichen Probleme eingehen.

Deutschland

1. Fehlen einer umfassenden Gesetzgebung

Die deutsche Regierung hat Anstrengungen unternommen, um Rassismus und Diskriminierung zu bekämpfen; es besteht jedoch immer noch Bedarf an umfassenden Rechtsvorschriften, die sich speziell mit Antiziganismus und Rassismus gegen die Gemeinschaften der Roma und Sinti befassen. Spezielle Antidiskriminierungsgesetze können dazu beitragen, Rechtsmittel und Schutz vor Diskriminierung zu bieten.

2. Die Öffentlichkeit wird nicht sensibilisiert und aufgeklärt

Aufgrund des hysterischen Kontextes ist eine tiefe und strukturelle Diskriminierung in der deutschen Gesellschaft weit verbreitet, auch in den Online-Medien. Es mangelt an formaler und nicht formaler Bildung, um die negativen Stereotypen und Vorurteile gegenüber der Gemeinschaft der Roma und Sinti zu bekämpfen.

3. Unzureichende Unterstützung der Opfer

Es besteht ein Bedarf an besseren Unterstützungsdiensten für Opfer von Antiziganismus und Rassismus, einschließlich Rechtshilfe, Beratung und Unterstützung durch die Gemeinschaft. Die Opfer stehen oft vor zahlreichen Hindernissen beim Zugang zur Justiz und zur Unterstützung

4. Schwache politische Repräsentation

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Roma- und Sinti-Gemeinschaften in politischen und Entscheidungsprozessen angemessen vertreten sind. Dies kann dazu beitragen, ihre spezifischen Anliegen und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

5. Es besteht ein Bedarf an sozialer Integration

Viele Roma- und Sinti-Gemeinschaften sind mit Problemen im Zusammenhang mit Wohnraum, wirtschaftlichen Möglichkeiten und sozialer Integration konfrontiert.



Politische Maßnahmen, die diese Herausforderungen angehen, können dazu beitragen, Diskriminierung und Marginalisierung zu verringern.

Nordmazedonien

1. Mangelndes Engagement der zentralen und lokalen Behörden bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur Integration der Roma

Verbesserung der Strukturen in den zentralen und lokalen Institutionen und Beschäftigung von fähigen Roma in Positionen, um die Umsetzung der Strategie für Roma zu unterstützen und zu forcieren.

2. Mangel an politischer Macht und politischer Vertretung der Roma

Stärkung der politischen Beteiligung von Roma in den etablierten politischen Parteien, einschließlich jugendlicher und erwachsener Roma, und Verbesserung der politischen Autorität der Roma-Partei gegenüber den mazedonischen politischen Parteien,

3. Mangelnde Kommunikation mit den nationalen und lokalen Medien zur Förderung positiver Beispiele und Vorbilder der Roma

Ausbau der Zusammenarbeit mit den Medien und stärkere Beteiligung der Roma an den Medien, um die positiven Aspekte der Eingliederung der Roma und des bürgerlichen Engagements der Roma in der Gesellschaft darzustellen

4. Fehlende Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und aktiver Bürgerschaft in NMK

Prüfung der Möglichkeit, Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der aktiven Bürgerschaft durch Unterstützungsprogramme zu entwickeln und eine Finanzierungspolitik für regelmäßige Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme für Mitglieder lokaler Roma-Vereinigungen auf lokaler und regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und den Roma-Bürgern in Bezug auf die für die Roma-Gemeinschaft kritischen Themen bereitzustellen.

5. Mangel an Trägerzentren für die Motivation junger Erwachsener und anderer, aktive Bürger zu sein und ihre Karriere mit Hilfe der Modelle für bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln



Erhöhung der Zahl der Trägerzentren für Roma, um sie zu unterstützen, ihre Kapazitäten und ihr Wissen zu erweitern und sie in die Prozesse des bürgerschaftlichen Engagements einzubeziehen.

6. Die neue digitale Agenda und die Anforderungen, die das neue digitale Zeitalter mit sich bringt

Entwicklung von Strategien und Programmen für einen strukturellen und systematischen Ansatz für digitale Bildung und digitales Lernen, wie z. B. das Erlernen neuer digitaler Werkzeuge und Techniken, damit die Roma-Gemeinschaft auf die neue digitale Welt vorbereitet ist und weiß, wie sie die digitalen Werkzeuge und Techniken im Sinne einer aktiven Bürgerschaft nutzen kann.

POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

Zigeunerfeindlichkeit und Diskriminierung

Die 10 bis 12 Millionen Roma in Europa sind seit langem sozial ausgegrenzt, ihnen werden die grundlegenden Menschenrechte verweigert und sie sind Opfer von weit verbreiteter Diskriminierung, rassistischen Angriffen und Hassreden. Wie im strategischen EU-Roma-Rahmen für Gleichstellung, Eingliederung und Teilhabe 2020-2030 dargelegt, ist struktureller und institutioneller Rassismus gegen Roma, definiert als Antiziganismus, eine der Hauptursachen für die Ausgrenzung der Roma. Antiziganismus ist der spezifische Rassismus gegenüber Roma¹ und anderen, die in der öffentlichen Vorstellung als "Zigeuner" stigmatisiert werden. Antiziganismus wird oft im engeren Sinne verwendet, um romafeindliche Einstellungen oder die Äußerung negativer Stereotypen in der Öffentlichkeit oder Hassreden zu bezeichnen. Antiziganismus ist nicht nur weit verbreitet, sondern auch tief in den sozialen und kulturellen Einstellungen und der institutionellen Praxis verwurzelt. Dies macht die Herausforderung, ihn zu bekämpfen, sowohl dringlicher als auch schwieriger.

¹ Wenn nicht anders angegeben, in Übereinstimmung mit der Terminologie der europäischen Institutionen und der internationalen Organisationen wird der Begriff "Roma" hier für eine Reihe verschiedener Gruppen verwendet (z. B. Roma, Sinti, Kale, Zigeuner, Romanichels, Boyash, Ashkali, Ägypter, Yenish, Do, Lom, Rom, Abdal), ohne die Eigenheiten dieser Gruppen. Diese Referenz umfasst auch Traveller



Zu den Erscheinungsformen des Antiziganismus gehören: In Städten in ganz Osteuropa werden Barrieren errichtet, um die Roma vom Rest der Gesellschaft zu trennen; romafeindliche Rhetorik, einschließlich öffentlicher Aufmärsche, wird häufig von populistischen und rechtsextremen Gruppen und Parteien eingesetzt, um Stimmen zu mobilisieren; Roma-Kinder werden in Schulen und Klassenzimmern ausgegrenzt, und sehr oft werden Roma-Kinder aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und geringer Leistungen in Sonderschulen und in Programme für geistige Behinderungen eingewiesen; für viele Roma ist es schwierig, Zugang zu den Grundrechten auf Bildung, Beschäftigung und Gesundheitsversorgung zu erhalten; Zwangsräumungen, Polizeibrutalität usw.

EMPFEHLUNGEN FÜR HOCHRANGIGE POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Ein wirksamer rechtlicher Rahmen im Einklang mit der Ausprägung des Antiziganismus und seiner ordnungsgemäßen Umsetzung

Eingliederungspolitiken und -maßnahmen müssen umfassend sein und sicherstellen, dass der Schwerpunkt auf der weit verbreiteten Diskriminierung, Ausgrenzung und dem Rassismus liegt. Zu diesem Zweck ist zunächst eine breite Anerkennung des Antiziganismus durch die europäischen und nationalen Regierungen eine Voraussetzung. Umfassende Antidiskriminierungsgesetze, die ausdrücklich die Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit verbieten, einschließlich der Diskriminierung von Roma in allen Lebensbereichen, einschließlich Beschäftigung, Bildung, Wohnen, Gesundheitswesen und Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Auf diese Politiken sollten spezifische Aktionspläne folgen, die auf lokaler Ebene intensiv umgesetzt werden können und Leitlinien und Indikatoren für die Beteiligten enthalten.

Gute Beispiele hierfür sind das vom rumänischen Parlament am 8. Januar 2021 verabschiedete Antiziganismusgesetz und die spanischen Antidiskriminierungsgesetze, in denen der Antirassismus gegen Roma ausdrücklich erwähnt wird. Mit dem Vorschlag wird der Begriff "Antiziganismus" zum ersten Mal in das Strafgesetzbuch aufgenommen, und die Diskriminierung der Roma-Gemeinschaft wird mit bis zu vier Jahren Gefängnis bestraft.

Nichtsdestotrotz sollte ein wirksamer gesetzlicher Rahmen geeignete Mechanismen für die Opfer vorsehen, um Fälle von Diskriminierung und Hassverbrechen zu melden, wobei der Schwerpunkt darauf liegen sollte, das Meldeverfahren zugänglich und



vertraulich zu gestalten. Die Opfer von Antiziganismus brauchen ein Unterstützungsprogramm und Beratungsdienste.

Politische Bildung zum Thema Antiziganismus im öffentlichen Sektor und in der allgemeinen Bevölkerung

Maßgeschneiderte politische Bildung, die Kenntnisse über die Geschichte der Roma, die Kultur der Roma, die Erscheinungsformen des Antiziganismus in der Vergangenheit und in der Gegenwart mit Schwerpunkt auf Hassreden, institutionellem Antiziganismus und Antiziganismus im Rahmen der Menschenrechtserziehung umfasst, ist insbesondere für Beamte, Lehrer, medizinisches Personal, Entscheidungsträger, Richter, Journalisten, Strafvollzugsbeamte und Mitglieder der Polizei erforderlich. Eine weitere Forderung ist, die Geschichte, die Kultur und die Beiträge der Roma in den nationalen Lehrplan aufzunehmen. Der Völkermord an den Roma muss in die Geschichtsbücher aufgenommen werden. Andererseits sollten in der Öffentlichkeit positive Geschichten und Vorbilder der Roma gefördert werden, um die negativen Stereotypen in der Öffentlichkeit zu widerlegen, auch bei privaten Unternehmen als potenziellen Arbeitgebern.

Stärkung der politischen Teilhabe und des Empowerments der Roma

Die politischen Entscheidungsträger sollten für eine proaktive Beteiligung der Roma-Gemeinschaften sorgen und sie in die Lage versetzen, den Prozess der Entwicklung von Politiken und Maßnahmen, die sie auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene betreffen, zu gestalten und zu leiten. In diesem Sinne sollten sich die etablierten politischen Parteien für eine stärkere Vertretung der Roma sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene einsetzen, Roma-Kandidaten aufstellen und ihre Anliegen in ihren Wahlprogrammen vorrangig behandeln. In diesem Sinne ist die Beteiligung der Roma-Gemeinschaft an den Kommunal- und Parlamentswahlen von hoher Priorität. Empowerment-Programme, die auf die Roma-Gemeinschaft abzielen, können Schulungen zu Lebenskompetenzen, Finanzwissen und Interessenvertretung umfassen. Diese Programme helfen Roma-Einzelpersonen und -Gemeinschaften dabei, sich die Mittel und das Wissen anzueignen, um ihren sozioökonomischen Status zu verbessern.



EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCHE ORGANISATIONEN IN BEZUG AUF DAS BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT VON ROMA

Aufbau von Kapazitäten und Zugang zu Finanzmitteln für die Zivilgesellschaft, die sich für die Bekämpfung des Antiziganismus und die Förderung des bürgerlichen Engagements der Roma einsetzt

Politische Organisationen sollten mit den Roma-Gemeinschaften zusammenarbeiten und sich an deren Bedürfnissen und Prioritäten orientieren. Der Bottom-up-Ansatz kann dazu beitragen, die seit langem bestehenden Herausforderungen für die Roma-Gemeinschaften zu bewältigen. Andererseits sollten die politischen Organisationen ihre Kapazitäten ausbauen, um in der Lage zu sein, Roma-bezogene Maßnahmen wie nationale Strategien zur Eingliederung der Roma und zur Bekämpfung des Zigeunertums vorzuschlagen, zu überwachen und zu bewerten, die sich positiv auf die Roma-Gemeinschaft auswirken. Einige der Bereiche, in denen Kapazitäten aufgebaut werden müssen, sind: evidenzbasierte Forschung, Befürwortung und Führungsqualitäten, politische Beteiligung und Selbstorganisation. Nichtsdestotrotz fordern die im Rahmen dieses Strategiepapiers konsultierten Interessengruppen Unterstützung für Roma- und Pro-Roma-Organisationen, die sich für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements einsetzen, entweder aus lokalen, nationalen oder EU-Mitteln.

In dieser Hinsicht werden Programme zum Aufbau von Kapazitäten für Roma-Organisationen zur Verbesserung ihrer Fähigkeiten in den Bereichen Management, Fundraising und Projektdurchführung zu einer größeren Mittelabsorption zugunsten der Roma-Gemeinschaft führen. Dadurch werden sie in ihrer Arbeit effektiver. Es gibt Forderungen, die Roma im Rahmen von europäischen und nationalen Programmen, wie der Jugendgarantie und Erasmus+, expliziter zu fördern.

Sensibilisierung der Roma-Gemeinschaft für ihre Teilhabe, Befähigung und Eingliederung in die Gesellschaft

Roma- und Pro-Roma-Organisationen, um sicherzustellen, dass die Roma-Gemeinschaften Zugang zu Informationen über ihre Rechte, verfügbaren Ressourcen und Möglichkeiten der Beteiligung haben. Schulungsprogramme zur Hervorhebung der Erfolgsgeschichten und Leistungen von Roma-Personen, die in verschiedenen Bereichen einen positiven



Einfluss ausgeübt haben. Angebot von Workshops und Schulungsprogrammen, die sich auf die Vermittlung grundlegender Lebenskompetenzen konzentrieren, wie z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen, Berufskennntnisse und digitale Kompetenzen, die den Mitgliedern der Gemeinschaft zu mehr Teilhabe und Integration verhelfen können. Schulungen zur Interessenvertretung anbieten, einschließlich der Vermittlung von Kenntnissen über die eigenen Rechte, wie man sich in bürokratischen Systemen zurechtfindet und wie man effektiv mit politischen Entscheidungsträgern und Institutionen zusammenarbeitet.

Verstärkung der Zusammenarbeit, Vernetzung und Vertretung in den wichtigsten Institutionen

Die Teilnehmer erklärten, dass ein formelles und inklusives Netzwerk oder eine Dachorganisation geschaffen werden muss, die verschiedene Roma-Organisationen aus demselben Land oder derselben Region zusammenbringt, um die Vielfalt und Repräsentation der Roma zu gewährleisten. Dieses Netzwerk kann als Plattform für den Austausch von Informationen, Ressourcen und bewährten Verfahren dienen. Darüber hinaus ist es notwendig, dass Roma- und Pro-Roma-Organisationen bei Projekten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsfürsorge, Wohnraum und Kulturerhalt zusammenarbeiten. Schaffung einer zentralen Online-Plattform, auf der Roma-Organisationen Informationen, Forschungsergebnisse und Ressourcen austauschen können.

Diese Plattform kann als Wissensspeicher und als Raum für Diskussionen dienen. In diesem Zusammenhang wurde das RomArchiv als bewährtes Verfahren genannt. Das digitale Archiv der Roma macht die Kunst und Kultur der Roma sichtbar und veranschaulicht ihren Beitrag zur europäischen Kulturgeschichte. Durch Erzählungen von Roma selbst schafft RomArchive eine verlässliche Wissensquelle, die im Internet international zugänglich ist und so Stereotypen und Vorurteilen mit Fakten begegnet.

Basische Rechte und Reaktion auf Gewalt

Die Roma in der Europäischen Union haben genau die gleichen Rechte und Pflichten wie alle Bürger und Menschen, die in der Europäischen Union leben. Das heißt, sie sind



als Bürger und Menschen gleichberechtigt mit allen Bürgern, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, ihrem Geschlecht, ihrer Sprache, ihrem kulturellen Hintergrund, ihrer Religion, ihrem Glauben oder ihren Fähigkeiten, und sollten von allen Regierungen, staatlichen Institutionen und ihren Mitbürgern als solche behandelt werden.

Roma sind als Bürger der EU-Mitgliedstaaten oder als Menschen, die innerhalb der Europäischen Union zu- und abwandern, durch eine Reihe von Menschen- und Bürgerrechten geschützt, auch wenn sie sich nicht dauerhaft in den EU-Ländern aufhalten. Diese Rechte werden durch die europäischen Verträge und das EU-Recht in vollem Umfang garantiert und gelten ausnahmslos für alle EU-Länder.

Daher ist es wichtig, dass alle EU-Mitgliedstaaten, ihre Regierungen, ihre staatlichen Institutionen und ihre Bürger diese Rechte respektieren. Dieser Bericht zielt darauf ab, eine Reihe von politischen Empfehlungen für Griechenland vorzulegen, die den Schutz der Rechte der Roma und ihren Zugang zu den Gütern, die diese Rechte vorsehen, gewährleisten könnten.

EMPFEHLUNGEN FÜR HOCHRANGIGE POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Es bedarf politischer Änderungen hinsichtlich des Engagements und der nicht verhandelbaren Verpflichtung der lokalen Behörden, die Maßnahmen der nationalen Strategie zur Integration der Roma umzusetzen

Die Politik muss sich ändern, was das Engagement und die nicht verhandelbare Verpflichtung der lokalen Behörden bei der Umsetzung der Maßnahmen der Nationalen Strategie zur Integration der Roma angeht. Die Politik muss sich dahingehend ändern, dass die lokalen Behörden der Nationalen Strategie für die Integration der Roma verpflichtet sind und die Umsetzung der Maßnahmen in allen Pfeilern, insbesondere in Pfeiler 4 "Förderung der aktiven Teilnahme der Roma am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben", unterstützen, um die Eunophobie oder die Nichtumsetzung auf lokaler Ebene durch die Kommunen und den Konflikt zwischen den Zuständigkeiten von Ministerien und lokalen Behörden zu beenden. Derzeit kann das NRIS in Griechenland Maßnahmen auf lokaler Ebene zur aktiven Teilnahme der Roma an Gesellschaft und Wirtschaft beinhalten, aber in den meisten Fällen führen die kommunalen und



regionalen Behörden keine Maßnahmen durch, weil sie nicht dazu verpflichtet sind und weil es einen Zuständigkeitskonflikt mit dem jeweiligen Ministerium gibt, das die Umsetzung des NRIS überwacht.

Es bedarf einer Politik zur kontinuierlichen Aktualisierung der Liste der Roma-Organisationen und -Vorsitzenden [Roma-Verbände der Regionen] und Maßnahmen zur Verbesserung des Kommunikationssystems zwischen dem Ministerium und den Roma-Behörden.

Es ist erforderlich, die Liste der Roma-Organisationen, insbesondere auf der Ebene der Regionalverbände, kontinuierlich mit den Mitgliederdaten der Vorsitze zu aktualisieren, die den Akteuren zur Verfügung stehen, die die Maßnahmen der Nationalen Strategie für die soziale Eingliederung der Roma umsetzen, da das Phänomen der Schrumpfung oder der Einstellung der Tätigkeit der Roma-Verbände und -Konföderationen auf regionaler Ebene auftritt, wodurch die Roma-Verbände und -Organisationen keine Stimme und keinen Kontakt zu den Planern der Roma-Politik haben. Um die Kommunikation zwischen dem Ministerium und der Region und den Roma zu verbessern, können gleichzeitig regionale Räte eingerichtet werden, die die Umsetzung der NRIS-Politiken und -Aktionen auf regionaler Ebene unter Beteiligung stabiler Roma-Organisationen und ihrer Vertreter überwachen und das zuständige Ministerium vierteljährlich informieren.

Integration von Themen der staatsbürgerlichen Erziehung für Roma und Nicht-Roma in das Bildungssystem

Bekämpfung von Rassismus und Antiziganismus, grundlegende Menschenrechte sowie die Reaktion auf Verstöße,

und Fragen der demokratischen Teilhabe sollten von den offiziellen Bildungsgremien Institut für Bildungspolitik, Bildungsministerium, als regulärer Teil des Bildungsprogramms in Grund- und Sekundarschulen für alle Schüler integriert werden, wobei der Schwerpunkt auf Schulen liegt, die zu den vorrangigen Bildungszonen und Schulen der zweiten Chance im Rahmen des Programms "Soziale Bildung" gehören, in denen eine hohe Konzentration von Roma-Schülern und -Studenten zu beobachten ist.



Finanzierungspolitik für regelmäßige Schulungs- und Informationsprogramme für Mitglieder lokaler Roma-Vereinigungen auf lokaler und regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden

Finanzierung, Organisation und Entwicklung regelmäßiger Schulungs- und Informationsprogramme für Mitglieder lokaler Roma-Vereinigungen auf lokaler und regionaler Ebene, in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, zu kritischen Themen: Rassismus-Antiziganismus, Menschenrechte und politische Rechte in Griechenland und Europa, demokratische Partizipation und Repräsentation, griechisch-europäische Werte und Kultur, Konsultationstechniken und -verfahren, Inanspruchnahme europäischer Programme und Fördermittel.

Finanzierungspolitik für regelmäßige Schulungs- und Informationsprogramme für Mitglieder der lokalen Roma-Gemeinschaft [einfache Bürger] auf lokaler und regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden.

Finanzierung, Organisation und Entwicklung regelmäßiger Schulungs- und Informationsprogramme für Mitglieder lokaler Roma-Gemeinschaften [Bürger] auf lokaler und regionaler Ebene, in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, zu kritischen Themen: Rassismus-Antiziganismus, Menschenrechte und politische Rechte in Griechenland und Europa, demokratische Partizipation und Repräsentation, griechisch-europäische Werte und Kultur, Konsultationstechniken und -verfahren, Inanspruchnahme europäischer Programme und Fördermittel.

EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCHE ORGANISATIONEN IN BEZUG AUF DAS BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT VON ROMA

Finanzierungspolitik für die interkulturelle Ausbildung von Lehrern mit regelmäßigen staatlichen oder privaten und subventionierten Seminaren über Unterrichtsfragen für Roma-Kinder



Finanzierungspolitik für die interkulturelle Ausbildung von Lehrern mit staatlichen, regelmäßigen und subventionierten Seminaren zu Fragen der Unterrichtung von Roma-Kindern und Kindern aus gefährdeten Gruppen über kritische Themen wie Anti-Homosexualismus, Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung, Menschenrechte und Möglichkeiten, diese zu schützen oder ihre Verletzung anzuprangern, sowie zu Fragen der Förderung der demokratischen Beteiligung junger Menschen aus gefährdeten Gruppen.

Nutzung und Verwendung staatlicher Mittel für die politische und integrationspolitische Bildung der Roma-Bevölkerung durch Roma-Organisationen in Zusammenarbeit mit kommunalen oder regionalen Behörden

Schaffung regelmäßiger Bildungs- und Informationsprogramme für Roma-Bürger [allgemeine Bevölkerung] auf lokaler Ebene in Zusammenarbeit mit lokalen Roma-Verbänden und lokalen Behörden zu kritischen Themen: Rassismus-Antiziganismus, Menschen- und Bürgerrechte in Griechenland und Europa, demokratische Partizipation und Repräsentation, griechisch-europäische Werte und Kultur

Nutzung von Medien und Kommunikation

Da wir im digitalen Zeitalter leben, sollten Roma-Organisationen das Bewusstsein über die Medien fördern und die Bedeutung des kulturellen und historischen Erbes der Roma, ihre Errungenschaften und Bestrebungen in der Gesellschaft hervorheben.

Die Bedeutung der Bürgerbeteiligung für die Roma positiv darstellen und Unterstützung von unten nach oben gewinnen. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit könnte dazu beitragen, Druck auf politische Entscheidungsträger auszuüben, damit diese die Bürgerbeteiligung der Roma fördern.

Aufzeigen der kulturellen und sprachlichen Verbindung zu den Roma und dem Land, da die Kultur alle Menschen zusammenbringen und eine kollektivere Gesellschaft schaffen sollte, wobei die digitalen Werkzeuge und Medien zur schnellen und effektiven Verbreitung von Informationen genutzt werden sollten.

Beschäftigung und Chancengleichheit



Durchführung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen, die den Roma zugute kommen und sie weiterqualifizieren, so dass sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Erstellung und Entwicklung eines Plans zur Beschäftigungsintegration für Roma, um ihnen Arbeitsplätze in verschiedenen Sektoren zu sichern.

Ausweitung der finanziellen und sonstigen Leistungen sowie der Maßnahmen zur Integration von Roma-Jugendlichen, -Jugendlichen und -Erwachsenen in Schulen des zweiten Bildungswegs und Berufsbildungseinrichtungen, um ihr Bildungsniveau zu verbessern und sie mit dem Arbeitsmarkt zu verbinden.

Erhöhung des Prozentsatzes der ausgeschriebenen Stellen in Gemeinden und Bezirken (8 oder 12 Monate), die für Roma in den Regionen und Gemeinden des Landes gesichert werden könnten, in denen traditionell große Roma-Gemeinschaften und eine hohe Bevölkerungskonzentration zu beobachten sind.

Europäische Werte

Das Projekt Restore widmet sich der Förderung und Stärkung der Roma-Gemeinschaft. Wir glauben, dass europäische Werte wie Vielfalt, Menschenrechte und Inklusion für die Schaffung einer besseren Zukunft für alle von entscheidender Bedeutung sind. Unser Projekt umfasst verschiedene Maßnahmen wie Bildungsprogramme, Führungsinitiativen, offene Dialoge und Bemühungen um Medienkompetenz sowie die Förderung der Roma-Kultur. Diese Bemühungen zielen darauf ab, die Roma dabei zu unterstützen, aktive Mitglieder der europäischen Gesellschaft zu werden, in der ihre Rechte und ihre Kultur respektiert und geschätzt werden. Gemeinsam setzen wir uns für ein integrativeres und vielfältigeres Europa ein.

EMPFEHLUNGEN FÜR HOCHRANGIGE POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Gewährleistung einer angemessenen finanziellen Unterstützung und Finanzierung von Projekten und Aktivitäten, die den interkulturellen Dialog fördern

Durch die finanzielle Unterstützung von Projekten des interkulturellen Dialogs können wir die Interaktion und das Verständnis zwischen den Roma und der



Mehrheitsbevölkerung fördern und so die Akzeptanz und Zusammenarbeit stärken. Dieser Ansatz wurde von erfolgreichen Initiativen in Ungarn und Griechenland inspiriert.

Einführung eines umfassenden Lehrplans über europäische Werte, einschließlich Vielfalt, Menschenrechte und Multikulturalismus, in Grund- und Sekundarschulen.

Die Einführung eines umfassenden Lehrplans für europäische Werte, einschließlich Vielfalt, Menschenrechte und Multikulturalismus, in Grund- und Sekundarschulen ist von entscheidender Bedeutung, um diese Grundsätze der jungen Generation zu vermitteln. Dieser Ansatz fördert die soziale Eingliederung, das kulturelle Bewusstsein, die Toleranz und ein stärkeres Gefühl der gemeinsamen Verantwortung und sorgt so für eine harmonischere europäische Gesellschaft mit stärkerem Zusammenhalt in der Zukunft.

Einrichtung von Führungsprogrammen, die sich speziell an Roma-Jugendliche richten und europäische Werte wie Demokratie, Integration und aktive Bürgerschaft betonen

Programme für junge Führungskräfte, die sich an Roma-Jugendliche richten und sich auf europäische Werte wie Demokratie, Eingliederung und aktive Bürgerschaft konzentrieren, spielen eine entscheidende Rolle bei der Befähigung junger Roma, zukünftige Führungskräfte zu werden. Indem wir ihr Engagement für diese Werte fördern, stellen wir sicher, dass sie in der Lage sind, diese Grundsätze in ihren Gemeinschaften zu fördern und aufrechtzuerhalten und so den sozialen Fortschritt und die Integration zu unterstützen.

Empfehlungen für politische Organisationen im Zusammenhang mit dem bürgerschaftlichen Engagement der Roma

Organisation von Gemeinschaftsdialogen und -foren, in denen Roma und Nicht-Roma offen über europäische Werte und ihre praktische Anwendung im täglichen Leben diskutieren können



Gemeinschaftsdialoge, an denen sowohl Roma als auch Nicht-Roma teilnehmen, bieten eine Plattform für offene Diskussionen über europäische Werte und ihre praktische Anwendung im Alltag. Diese Dialoge fördern das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit und ermutigen zu gemeinsamen Anstrengungen, um die europäischen Werte innerhalb verschiedener Gemeinschaften aufrechtzuerhalten und zu fördern, was letztendlich zu einem größeren sozialen Zusammenhalt und einem gemeinsamen Engagement für diese Grundsätze führt.

Zusammenarbeit mit Medienorganisationen zur Entwicklung von Medienkompetenzprogrammen, die eine verantwortungsvolle und unvoreingenommene Berichterstattung über Roma-Themen fördern

Die Zusammenarbeit mit Medienorganisationen zur Förderung einer verantwortungsvollen und unvoreingenommenen Berichterstattung über Roma-Themen durch Medienkompetenzprogramme steht im Einklang mit dem europäischen Wert einer freien und vielfältigen Medienlandschaft. Diese Initiativen fördern eine kritische Bewertung von Medieninhalten und damit eine besser informierte und demokratische Gesellschaft.

Einbindung der kulturellen Festivals und Veranstaltungen der Roma in umfassendere nationale und europäische Feierlichkeiten, um den Reichtum der Roma-Kultur zu präsentieren und die Integration zu fördern.

Die Integration kultureller Roma-Festivals und -Veranstaltungen in breitere nationale und europäische Feierlichkeiten hebt den Reichtum der Roma-Kultur hervor und fördert die Integration. Diese Praxis steht im Einklang mit europäischen Werten, die Vielfalt und sozialen Zusammenhalt betonen und eine harmonischere und geeinte Gesellschaft schaffen.

Instrumente und Methoden des bürgerschaftlichen Engagements der Roma

Das bürgerschaftliche Engagement der Roma-Gemeinschaft wird durch eine Kombination aus sozialen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren eingeschränkt. Der



eingeschränkter Zugang zum staatsbürgerlichen Leben und zu öffentlichen Diskursen ist für Roma auf mehreren Ebenen gegeben und führt zu mehreren zentralen politischen Herausforderungen. Einige der wichtigsten politischen Herausforderungen sind die tief verwurzelten Ungleichheiten im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt, das Problem der Unterrepräsentation und der mangelnden Zugänglichkeit der Roma in bedeutenden Entscheidungsprozessen sowie der weit verbreitete Antiziganismus in allen gesellschaftlichen Bereichen. Auf der Grundlage dieser politischen Defizite werden im Folgenden unsere Empfehlungen für hochrangige politische Entscheidungsträger und politische Organisationen im Zusammenhang mit dem bürgerschaftlichen Engagement der Roma dargelegt.

Empfehlungen für hochrangige politische Entscheidungsträger

Erlass und konsequente Durchsetzung von Antidiskriminierungsgesetzen, die der Roma-Gemeinschaft umfassenden Schutz bieten

Roma-feindliche Gewalt, Hassreden und Diskriminierung in allen Lebensbereichen - einschließlich Bildung, Beschäftigung, Wohnen sowie politische und demokratische Prozesse - werden ohne entschlossene und unmissverständliche Maßnahmen fortbestehen. Es besteht ein Bedarf an Zielen auf EU-Ebene und deren einstimmiger Billigung durch die EU-Staaten, die den Schutz der Roma-Bürger vor Diskriminierung in allen Lebensbereichen betreffen. In Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement der Roma bedeutet dies, dass die Mitgliedsstaaten jegliche Einschränkungen verhindern und sicherstellen müssen, dass die Roma das Recht auf Versammlungsfreiheit und ihre politischen Rechte genießen. Die Europäische Kommission sollte die vollständige Umsetzung der einschlägigen Rechtsvorschriften und angemessene Sanktionen gegen rassistische Straftaten in allen Mitgliedstaaten sicherstellen.

Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Bildung für Roma-Kinder

Roma werden beim Zugang zu hochwertiger Bildung systematisch diskriminiert, was bedeutet, dass sie möglicherweise nur begrenzten Zugang zu Informationen, Ressourcen und Möglichkeiten haben, die für ein aktives bürgerschaftliches



Engagement unerlässlich sind. Die NRIS und ihre Aktionspläne sollten klare Ziele für den Zugang der Roma zu qualitativ hochwertiger Bildung setzen und eine feste und unmissverständliche Verpflichtung zur Beendigung der schulischen Segregation und der diskriminierenden und rechtswidrigen Praktiken gegenüber Roma-Kindern in Schulen enthalten. Außerdem sollte der EG-Rahmen die Regierungen dazu verpflichten, Maßnahmen zu ergreifen, um Roma bei der Aufnahme einer Hochschullaufbahn zu unterstützen.

Die Roma-Jugend sollte eine strategische Priorität auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene sein

Insbesondere die Stärkung des Gefühls der Eigenverantwortung und der politischen Beteiligung der Roma-Jugend durch geeignete Maßnahmen und Politiken ist für die Nachhaltigkeit von Strategien und Politiken im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements der Roma unerlässlich. Die Akteure auf EU-Ebene sollten die Entwicklung und Umsetzung von Jugendpolitiken unterstützen, die den Bedürfnissen der Roma-Jugend entsprechen. Darüber hinaus sollten staatliche Stellen und nationale Roma-Kontaktstellen die Bedürfnisse junger Roma, ihre Eingliederung und aktive bürgerliche und politische Beteiligung als Querschnittsziel angemessen berücksichtigen.

Verstärkte Beteiligung und Vertretung der Roma in den Institutionen der politischen demokratischen Prozesse

Strukturelle Ungleichheiten, von denen die Roma betroffen sind, und der ungleiche Zugang zu politischen und demokratischen Arenen behindern ihre sinnvolle Selbstvertretung und Beteiligung. Die Europäische Kommission, Regierungsagenturen und nationale Roma-Kontaktstellen sollten dauerhafte Mechanismen für eine sinnvolle Beteiligung sicherstellen. Entscheidungsgremien und -strukturen sollten einen aktiven Dialog und die Zusammenarbeit mit Roma-Organisationen suchen, die sich speziell mit politischer Partizipation befassen, und spezifische Maßnahmen umsetzen, die darauf abzielen, die Zahl der Roma in der Politik und auf den verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen.

Unterstützung des Kapazitätsaufbaus von Roma-NGOs



Viele von den Roma geleitete Basisinitiativen, die aktive Beziehungen zu den lokalen Roma-Gemeinschaften unterhalten, sind stark unterfinanziert und verfügen über zu wenig Kapazitäten. Politische Stellen auf EU- und nationaler Ebene sollten sicherstellen, dass Roma-Organisationen an Konsultationsprozessen und anderen institutionalisierten Formen der Einbindung teilnehmen. Außerdem sollten Basisorganisationen finanziell, operativ und verwaltungstechnisch unterstützt werden, und es sollte sichergestellt werden, dass sie Zugang zu internationalen Netzwerken und Diskursen haben, die für ihre Arbeit relevant sind.

Empfehlungen für politische Organisationen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement der Roma

Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Antiziganismus und zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Roma

Einschlägige politische Organisationen sollten mit einem starken Antidiskriminierungsansatz arbeiten und Kampagnen durchführen, um die Diskriminierung der Roma zu bekämpfen und die Roma auf positive Weise zu fördern. Außerdem müssen die Auswirkungen von Antidiskriminierungsgesetzen und -maßnahmen bewertet und überwacht werden, um sicherzustellen, dass sie in der Praxis sinnvoll umgesetzt werden.

Für eine integrative Bildungspolitik eintreten, die die schulische Segregation bekämpft, Roma-Schüler unterstützt und die Geschichte und Kultur der Roma in die Lehrpläne integriert

Einschlägige Akteure auf nationaler und lokaler Ebene sollten die spezifischen Bildungsprobleme der Roma beobachten und auf der Grundlage ihrer Lebenserfahrungen für die Verabschiedung und Umsetzung einer integrativen Bildungspolitik eintreten, die sich mit Schulsegregation, kultureller Sensibilität, Schulabbruch und hochwertiger Vorschulbildung befasst. Außerdem wäre es wichtig, die Beteiligung der Eltern an der Bildung der Roma-Kinder durch Sensibilisierungskampagnen, Eltern-Lehrer-Verbände und Initiativen zu fördern, die den Eltern helfen, das Lernen ihrer Kinder zu unterstützen.



Stakeholder sollten sich auf die Unterstützung der Beteiligung der Roma-Jugend konzentrieren

Es ist wichtig, dass die relevanten lokalen Akteure den Schwerpunkt auf die Beteiligung der Roma-Jugend an demokratischen Prozessen und ihr bürgerschaftliches Engagement legen. Sie sollten dafür sorgen, dass Roma-Jugendliche Zugang zu Lern- und Schulungsmaßnahmen zu Menschenrechtsfragen und zur politischen und demokratischen Teilhabe haben, insbesondere zur Verbesserung der politischen Fähigkeiten. Roma-Jugendliche sollten insbesondere Beschäftigungs- und Praktikumsmöglichkeiten in EU-Institutionen sowie in nationalen und lokalen Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung erhalten.

Eintreten für Inklusivität und Mobilisierung der Roma zur Teilnahme an politischen und demokratischen Prozessen

Politische Agenturen auf nationaler Ebene können eine treibende Kraft sein, wenn es darum geht, das Engagement und die sinnvolle Beteiligung der Roma im politischen Bereich auf verschiedene Weise zu erhöhen. Es sollte öffentlich verfügbare Daten zu diesem Thema geben, um Hindernisse bei der Vertretung sowie erfolgreiche Fälle und bewährte Verfahren zu ermitteln. Einschlägige Interessengruppen sollten sich auch für rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen einsetzen, die eine bessere Einbeziehung der Roma ermöglichen. Es sollten politische Foren und Netzwerke für Roma eingerichtet und Programme und Schulungen für Roma angeboten werden, die sich politisch engagieren möchten.

Politische Organisationen können eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Hilfe und der Förderung der Zusammenarbeit mit lokalen Roma-Gemeinschaften spielen

Politische Organisationen können das Bewusstsein für die Herausforderungen schärfen, mit denen die Roma-Gemeinschaften konfrontiert sind, darunter Diskriminierung, Armut, eingeschränkter Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie



Wohnungsprobleme. Sie können sich für eine Politik einsetzen, die Chancengleichheit und soziale Integration fördert. Diese Organisationen können Untersuchungen durchführen, um Daten über die Lebensbedingungen, Bedürfnisse und Hoffnungen der lokalen Roma-Gemeinschaften zu sammeln. Politische Organisationen können sich mit lokalen informellen und formellen Gruppen und NRO der Roma austauschen und Initiativen unterstützen, die den Mitgliedern der Roma-Gemeinschaft helfen, sich in den politischen Prozess einzubringen.

Bereitstellung digitaler Plattformen und Möglichkeiten für die E-Partizipation, um das Engagement der Roma-Jugend zu erhöhen

Junge Roma haben vielleicht das Gefühl, sich weniger für Politik zu interessieren und nicht genug zu wissen, um zu entscheiden, wen sie wählen sollen. Die Strategien müssen daher berücksichtigen, wie die Themen für sie relevanter und für sie überzeugend genug gemacht werden können, um ein Engagement zu erzeugen. Der Schwerpunkt sollte auf der Schaffung von E-Plattformen, Apps, Social-Media-Kampagnen und anderen digitalen Instrumenten liegen, die auf die Roma-Jugend abzielen und ihr die Möglichkeit bieten, sich demokratisch zu engagieren.

Initiierung von mehr Online- und persönlichen Gemeinde-/Bürgerforen

Bei der Förderung der lokalen Demokratie ist es wichtig, marginalisierten Gruppen wie der Roma-Gemeinschaft eine Stimme zu geben und die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten - online und in persönlichen Bürgerforen. Im Gegensatz zu anderen partizipativen Verfahren können sich die Teilnehmer von Bürgerforen als Mitglieder bestimmter Interessengruppen an den Diskussionen beteiligen.

Beteiligung der Roma an demokratischen Prozessen



Die partizipative Demokratie ist eine Form der Demokratie, die selbst eine Regierungsform ist. Der Begriff "Demokratie" leitet sich von dem griechischen Ausdruck δημοκρατία (dēmokratia) ab (δῆμος/dēmos: Volk, Κράτος/kratos: Herrschaft). Es gibt zwei Hauptunterarten, die direkte und die repräsentative Demokratie. In der direkten Demokratie hat das Volk die Befugnis, über die Gesetzgebung zu beraten und zu entscheiden, in der repräsentativen Demokratie wählt es die Regierenden aus, die dies tun. Während die direkte Demokratie das ursprüngliche Konzept war, ist die repräsentative Variante heute am weitesten verbreitet.

Unter Öffentlichkeitsbeteiligung versteht man in diesem Zusammenhang die Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Aktivitäten eines Gemeinwesens. Sie kann jeder Prozess sein, der die Öffentlichkeit direkt in die Entscheidungsfindung einbezieht und ihre Beiträge berücksichtigt. Inwieweit politische Partizipation als notwendig oder angemessen anzusehen ist, wird in der politischen Philosophie diskutiert.

Dementsprechend ist die Beteiligung der Roma an den demokratischen Prozessen ein entscheidender Faktor für die Einbeziehung der Roma-Gemeinschaft in das bürgerschaftliche Engagement und die aktive Beteiligung als Bürger an den partizipatorischen Prozessen der Interessenvertretung, der Entwicklung von Strategien usw. In Anbetracht der Tatsache, dass die demokratischen Prozesse des bürgerschaftlichen Engagements der einzige Weg sind, wie die Menschen direkt in Prozesse der Veränderung und Verbesserung ihres Lebens und des Lebens einer bestimmten Gruppe einbezogen werden können, ist es sehr wichtig, dass die Roma-Gemeinschaft besser versteht, wie sie aktiver sein und eine entscheidende Rolle als Einzelperson oder Gruppe spielen kann, und dass verschiedene Strategien und Ansätze gefördert werden, wie sie sich stärker einbringen und an den demokratischen Prozessen auf allen Ebenen wie der EU, nationale und lokale Ebene.

Empfehlungen für hochrangige politische Entscheidungsträger

Übergänge zur politischen und wirtschaftlichen Beteiligung der Roma-Gemeinschaften

Um eine angemessene Beteiligung und Einbeziehung der Roma in den demokratischen Prozess zu gewährleisten, sollten die zuständigen Institutionen spezielle Programme/Aktivitäten für den Übergang der Roma-Gemeinschaft in den politischen Prozess und für die Ausübung ihrer eigenen Menschenrechte bei der Stimmabgabe und der Wahl der für sie besseren Option anbieten, wie z. B. die Verbesserung des wirtschaftlichen Übergangs der Roma, um sie zu befähigen, weiter für ihre eigenen



Rechte zu kämpfen, indem sie die demokratischen Prozesse des bürgerlichen Engagements nutzen.

Die politische Partizipation der Roma als wichtigster Prozess des bürgerlichen Engagements der Roma im demokratischen Prozess und der direkten Beteiligung an den Entscheidungsprozessen muss verstärkt und verbessert werden. In Nordmazedonien zum Beispiel war die Beteiligung der Roma am politischen System vor 2016 besser und stärker, aber im Moment ist die Beteiligung der Roma an der Politik sowohl auf der Entscheidungsebene als auch auf der Exekutivebene schlecht vertreten.

Verbesserung der Politik zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Roma in allen Partnerländern

Die zuständigen Institutionen in den Partnerländern sollten einschlägige politische Dokumente zur Definition und Organisation des bürgerschaftlichen Engagements der Roma in allen demokratischen Prozessen entwickeln und annehmen. Eine der Säulen für die Schaffung einer besseren Gesellschaft ist das aktive Engagement der Bürger bei der Unterstützung der Entwicklung und Verbesserung ihres täglichen Lebens, z. B. bei der Lösung bestimmter Probleme oder beim Eintreten für bestimmte Interessen ihrer lokalen Gemeinschaft oder Nachbarschaft. Gegenwärtig gibt es in einigen Partnerländern Maßnahmen für das aktive Engagement von Jugendlichen, aber nicht für erwachsene Roma. Aus diesem Grund müssen die zuständigen Institutionen an der Erstellung geeigneter politischer Dokumente arbeiten, um erwachsenen Roma eine systematische Möglichkeit zu bieten, sich in demokratische Prozesse einzubringen und aktive Bürger auf lokaler, nationaler und EU-Ebene zu werden.

Stärkere Beteiligung der Roma an der Ausarbeitung politischer Dokumente für die Roma

In jedem Land wird ein Prozess der Entwicklung von politischen Dokumenten für die Integration und Eingliederung der Roma durchgeführt. In diesem Prozess wird die Roma-Gemeinschaft durch die NRO und die Roma-Vertreter in den Institutionen vertreten. Um die Einbeziehung der Roma in den Prozess der Entwicklung von Politiken zu verbessern, die mit der Verbesserung ihres Lebens und der für sie bestimmten Politiken zusammenhängen, ist es notwendig, die direkte Beteiligung der Roma an den Prozessen der Entwicklung dieser Politiken zu verbessern.

Verbesserung der Beschäftigung von Roma in Entscheidungspositionen

In Anbetracht der Tatsache, dass alle nationalen Politiken und Maßnahmen auf institutioneller Ebene entwickelt werden und die Entscheidungsprozesse eng mit den



Menschen zusammenhängen, die diese Positionen innehaben, ist es sehr wichtig und entscheidend, die Beteiligung von Roma-Vertretern an Entscheidungsfindungs- und Politikentwicklungsprozessen zu verbessern und sie in geeigneten Positionen einzusetzen. Dadurch wird die Beteiligung der Roma an diesen wichtigen Prozessen verbessert, und in der Politik werden die tatsächlichen Bedürfnisse der Roma-Gemeinschaft für ihre Eingliederung und Integration berücksichtigt.

Empfehlungen für politische Organisationen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement der Roma

Sensibilisierungskampagnen für bürgerschaftliches Engagement und aktive Staatsbürgerschaft und Förderung der Einbeziehung der Roma in die demokratischen Prozesse

Die lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen sollten auf lokaler Ebene Sensibilisierungskampagnen durchführen, um die lokalen Gemeinschaften über die Bedeutung des Engagements in den demokratischen Prozessen als Schritt zur Verbesserung der Integration der Roma zu informieren. Im Allgemeinen ist die Roma-Gemeinschaft sehr passiv und dies sollte durch Bewusstseinsänderungen und die Nutzung aller verfügbaren Instrumente und Methoden des bürgerschaftlichen Engagements geändert werden. In diesem Prozess kommt den NRO eine sehr wichtige und entscheidende Rolle zu.

Eintreten für eine aktive Beteiligung der Roma an den Entscheidungsprozessen auf lokaler und nationaler Ebene

Die Nichtregierungsorganisationen als Vertreter der lokalen Roma-Gemeinschaften sollten regelmäßige Lobbyarbeit auf lokaler und nationaler Ebene leisten, um die Beteiligung der Roma an allen demokratischen Prozessen des bürgerschaftlichen Engagements und der aktiven Bürgerschaft zu verbessern. Die NRO sollten die Roma-Gemeinschaft organisieren und sie regelmäßig über die aktuelle Situation auf lokaler Ebene informieren, um sie über relevante Fragen zu informieren, die für die Roma von Belang sind, und sie organisieren, um Fragen zu stellen, Anträge an die lokalen und



nationalen Institutionen zu stellen, an den Sitzungen der Räte teilzunehmen, die Entscheidungsträger auf lokaler und nationaler Ebene zu treffen, usw.

Aufbau von Kapazitäten bei den Roma für eine aktive Bürgerschaft und bürgerschaftliches Engagement

Die lokalen Nichtregierungsorganisationen (NRO) als erfahrene und relevante Instanz für bürgerschaftliches Engagement und demokratische Prozesse sollten einen regelmäßigen Kapazitätsaufbau der lokalen Roma-Gemeinschaft für demokratische Beteiligungsprozesse, bürgerschaftliches Engagement und aktive Bürgerschaft organisieren und anbieten.

Das Wichtigste ist, dass die lokalen NRO dazu beitragen, die Einstellung der Roma-Gemeinschaft zu ihrer wichtigen Rolle als Bürger zu ändern und sich für ihre eigenen Probleme und Interessen als Gemeinschaft einzusetzen, um ihr Leben und ihren Aktivismus auf lokaler Ebene zu verbessern.

Organisation von Gemeinschaftsaktivitäten, um die Motivation der lokalen Roma-Gemeinschaft zu erhöhen, aktiver zu werden und sich in den Entscheidungsfindungsprozess und das bürgerliche Engagement einzubringen

Die lokalen NRO sollten auch daran arbeiten, die Motivation der Roma-Gemeinschaft zu erhöhen. Die Roma-Gemeinschaft sollte stärker, motivierter und besser über ihre Macht als Gemeinschaft informiert sein, die auf lokaler und nationaler Ebene eine wichtige Rolle spielt. Um aktivere Bürger zu werden, braucht die Roma-Gemeinschaft eine Motivation. Sobald die Roma-Gemeinschaft ihre Rolle als Bürger einerseits und ihre Macht andererseits akzeptiert und versteht, wird sie aktiver sein und sich mehr und mehr an den demokratischen Prozessen beteiligen. Die wichtige Rolle der lokalen Nichtregierungsorganisationen ist sehr wichtig, damit diese aktiv werden können.

Sensibilisierungskampagne für das Verständnis der Macht der Stimme der Bürger während der Wahlprozesse

In allen Ländern der Region, so auch bei uns in der EU, werden die Roma politisch manipuliert. Die Roma-Gemeinschaft ist sich der Macht, die sie mit ihrer Stimme bei den Wahlen hat, nicht bewusst. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Roma ein für alle Mal ihre politische Macht während der Wahlen verstehen. Die lokalen NROs spielen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle. Die NRO sollten regelmäßig mit der lokalen



Roma-Gemeinschaft zusammenarbeiten, um sie zu informieren und ihre Einstellung zu ihrer Macht als Wähler zu ändern. Die Roma sollten verstehen, dass die Wahlen eines der mächtigsten Instrumente für demokratische Teilhabe und Beteiligung an Prozessen des Engagements zur Verbesserung ihres Lebens und des Lebens ihrer Gemeinschaft sind. Die NRO sollten regelmäßig mit der Roma-Gemeinschaft zusammenarbeiten, um diese Situation zu verbessern.

Überwachung

Die NRO als erfahrene Einrichtung sollten die Fortschritte der Roma-Gemeinschaft in Bezug auf Aktivismus, aktive Staatsbürgerschaft und Bürgerbeteiligung der Roma systematisch überwachen. Es ist wichtig, die Fortschritte der Gemeinschaft im Hinblick auf ihre Aktivierung in den demokratischen Prozessen auf lokaler und nationaler Ebene zu verfolgen.

Diese Überwachung wird konkrete Informationen über die Fortschritte in bestimmten Orten liefern, und positive Aspekte könnten systematisch gesammelt und mit anderen lokalen Gemeinschaften geteilt werden. Außerdem könnte ein Know-how-Ansatz verwendet werden, um die aktive Bürgerschaft und das bürgerliche Engagement der Roma sowie ihre Beteiligung an den demokratischen Prozessen zu verbessern.



Schlussfolgerung

Das bürgerschaftliche Engagement der Roma-Gemeinschaft ist ein wesentlicher Aspekt bei der Förderung von Inklusion und Empowerment in der Gesellschaft. Ihre Beteiligung an staatsbürgerlichen Aktivitäten, politischer Partizipation und Gemeinschaftsinitiativen spielt eine entscheidende Rolle beim Eintreten für ihre Rechte und bei der Bewältigung der Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.

Um das bürgerschaftliche Engagement der Roma zu fördern, müssen unbedingt integrative Maßnahmen umgesetzt, systembedingte Vorurteile beseitigt, der Zugang zu hochwertiger Bildung und Beschäftigung ermöglicht und der gleichberechtigte Zugang zur Gesundheitsversorgung sichergestellt werden. Die Förderung der Vertretung in Entscheidungsprozessen und die Förderung des kulturellen Bewusstseins und Verständnisses sind ebenfalls entscheidend für die Förderung einer integrativeren Gesellschaft.

Der Fortschritt des bürgerschaftlichen Engagements der Roma ist ein laufender Prozess, der kontinuierliche Bemühungen und Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Organisationen und der Gemeinschaft selbst erfordert, um ein Umfeld zu schaffen, in dem die Roma aktiv teilnehmen, sich Gehör verschaffen und einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Letztlich ist die Anerkennung und Wertschätzung der Perspektiven und Erfahrungen der Roma-Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung für den Aufbau einer gerechteren und integrativen Gesellschaft für alle.

Das Restore-Projekt hat gezeigt, dass es in den Ländern der Partner gemeinsame Kämpfe gibt und jedes Land seine eigenen Anstrengungen unternimmt, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Die vorliegenden Politikempfehlungen sind eine gemeinsame Anstrengung der Partnerschaft des Restore-Projekts, wobei die Politikempfehlungen in Form von Leitlinien für hochrangige und politische Organisationen ausgearbeitet wurden, um das bürgerschaftliche Engagement und die sinnvolle Beteiligung der Roma-Gemeinschaften zu erhöhen. Dieses Papier mit politischen Empfehlungen wird als Teil der Verbreitung der Projektergebnisse an die relevanten politischen Entscheidungsträger in den teilnehmenden Ländern und auf EU-Ebene versandt.



Referenzen

- Die Bundesregierung Deutschland (2021). Antiziganismus bekämpfen, Teilhabe sichern Nationaler Strategierahmen zur Umsetzung des EU-Roma-Strategierahmens in Deutschland.
- Allianz gegen Antiziganismus (2019). Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Antiziganismus nach 2020: Leitfaden für europäische und nationale Akteure.
- Sergio Carrera, Iulius Rostas & Lina Vosyliūtė. (Mai 2017). Bekämpfung der institutionellen Zigeunerfeindlichkeit Antworten und vielversprechende Praktiken in der EU und ausgewählten Mitgliedstaaten.
- Bundeskanzleramt Republik Österreich (2019) Konferenz über Antiziganismus Wie kann man Antiziganismus in einem EU-Rahmen für die Zeit nach 2020 angehen? Empfehlungen von Experten.
- Verein Gemeinschaft Papst Johannes XXIII. als Teil des Projekts Lacho Drom (202) Projekt. Politische Empfehlungen zur Bekämpfung des Antiziganismus und zur Ermöglichung der sozialen Eingliederung von Roma und Sinti in lokalen Gemeinschaften.
- Hochrangige Gruppe der EU zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und anderen Formen der Intoleranz (2018). ANTIZIGANISMUS: MEHR ANERKENNUNG, UM SEINE ERSCHEINUNGSFORMEN BESSER ZU VERSTEHEN UND ZU BEKÄMPFEN
- Ataman, A., Çok, F., & Şener, T. (2012). Zum Verständnis des bürgerschaftlichen Engagements junger Roma und junger Türken in der Türkei. Human Affairs, 419-433.
- Agentur der Europäischen Union für Grundrechte . (2021). Roma in 10 europäischen Ländern. Die wichtigsten Ergebnisse . Wien .
- Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. (2018). Working with Roma: Participation and empowerment of local communities. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union .
- Farrow, F., Rogers, C., & Henderson-Frakes, J. (2020). Auf dem Weg zu Gesundheit und Rassengleichheit. Findings and Lessons from Building Healthy Communities. Center for the Study of Social Policy. Abgerufen von <https://cssp.org/resource/toward-health-and-racial> Executive Summary verfügbar unter: <https://cssp.org/resource/toward-health-and-racial-equity-executive-summary>
- Rorke, B. (2012). Review of EU Framework National Roma Integration Strategies submitted by Bulgaria, the Czech Republic, Hungary, Romania and Slovakia. Open Society Foundations.



www.therestoreproject.eu

-
- Sigona, N., & Trehan, N. (2009). *Romani Politics in Contemporary Europe. Poverty, Ethnic Mobilization, and the Neoliberal Order*. Palgrave Macmillan.